

Deutsch-Ostafrika schräckten und den keine Handlung entehrte, die nicht jedem Tropenoffizier vorgehalten werden könnte! „Die Schamröte tritt mir ins Gesicht,“ sagte Herr von Kardorff zehn Jahre später im Reichstage, „wenn ich der Behandlung gedenke, die wir Peters in diesem Hause angetan haben.“ Als Vierzigjähriger ging Peters, ein Geächteter, in die Verbannung nach England.

\*

Sollte er grollend und tatenlos bleiben? Engländer zu werden verbot ihm sein Ehrgefühl, das — nach allem, was geschehen — beleidigt hätte abflauen dürfen. Vom Handeln durch die Intriguen der Landsleute abgedrängt, kehrt er zum Denken zurück, doch auch dies auf aktive Art. Peters beschließt, das alte Ophir zu finden. Er gründet eine Gesellschaft zur Exploration jenes antiken Goldlandes, reist nach dem Sambesi. „Es war eine wunderbare Zeit von Träumen, Arbeiten und Nachgrübeln, die ich zu Beginn des Jahrhunderts verlebte. Ich wohnte abwechselnd in England, abwechselnd in Südafrika, das ich vom Tafelberg aus nordwärts bis zum Sambesi erforschte. Niemals in meinem reiferen Leben bin ich glücklicher gewesen.“ Er wurde aber auch satter, arrivierter, eitler; die Schilderung seiner „besten Beziehungen zur ersten englischen Gesellschaft“ hinterläßt den peinlichen Eindruck eines Mannes, der seine Gaben aus weltlicher Eitelkeit unterschätzt, weil ihn die Welt nicht zur Genüge schätzte. Wie kann ein Mann mit solcher Vergangenheit in seinen Memoiren die Dukes und Earls aufzählen, bei denen er verkehrte, die Zahl der Gedecke, die auf seinem Abschiedessen glänzten! Wieviel unerlöste Ehrsucht, welches Maß ungelöschten Machtdurstes! Eine Bequemlichkeit, die er sich abzwängen



Impfung in einem Negerdorf in Deutsch-Ostafrika.

mußte, machte die vollen Mannesjahre dieses Abgesetzten ruhiger, als seinem Talent und Temperament entsprach; und wenn er in seinem Tageslauf erwähnt, seine „eigentliche Arbeitszeit“ war von elf bis zwölf Uhr mittags, so hat man mehr Mitgefühl als Neid und denkt an dies große brachliegende Kapital, das Deutschland nicht nutzte.

Immer aber kehrte Peters nach Afrika zurück, immer zog es ihn wieder an den Nil und an den Sambesi, nach Kapstadt und Kairo, nach Algier und Togo, und nur die Küste, die er selbst erobert hatte, ließ er unberührt. Nur einmal legte er, nach vielen Jahren, in Daressalam an. Da gab es denn vorher ein Kreuzfeuer von Depeschen: Was ist zu tun? Empfangen? Ignorieren?

Fortsetzung auf Seite 132